

(Councils) auf örtlicher und nationaler Ebene. Er zeigt, wie solche interdenominationalen Räte oder Gemeinden fast unumgänglich sind, wenn z. B. die Abwanderung der Bevölkerung vom Lande dazu führt, daß in einem kleinen Ort 3—4 schwache konfessionelle Gruppen mühsam gegeneinander um ihre Existenz kämpfen müssen.

Es wird zugegeben, daß die Tendenz zur kulturellen und kirchlichen Einebnung nur eine ist — wenn nach Lee auch die vorherrschende —, und darum untersucht der Verfasser in einem ganzen Teil seines Buches die Gegenbewegungen. Dieser Teil ist besonders interessant für alle, die das Verhältnis zwischen Ökumene und Konfession oder auch zwischen Einheitsbewegung und Sektenausbreitung verstehen möchten. Als Gegenströmungen sieht Lee den Denominationalismus (auch Konfessionalismus), die Sekten, den Fundamentalismus und die Südlichen Baptisten. Merkwürdigerweise findet er heraus, daß auch innerhalb dieser Gegenströmungen soziale Faktoren zur Einheit und zum Zusammenschluß drängen. Man kann die Grundthese des Buches darum etwa so zusammenfassen: Dort, wo es Einigungsbewegungen gibt, sind diese in einem starken Maße von kulturellen und sozialen Einigungstendenzen bestimmt; diese sozialen Einigungstendenzen sind heute so stark und allgemein, daß sie sich bis in die un-ökumenischen Kirchengemeinschaften hinein auswirken und zu vielerlei Arten kirchlicher Zusammenarbeit und Zusammenschlüssen führen.

Als wohlthuend aufrichtig empfindet man, daß zum Schluß eine Reihe spannungsvoller Fragen genannt werden, die den Verfasser auch heute noch bedrängen, weil sie aus dem Rahmen des gewonnenen Ergebnisses herausfallen oder um der geraden Linienführung beiseite gestellt werden mußten, z. B.: ist dann alles Einheitsstreben nur von diesen äußeren Faktoren abhängig, und wo bleibt der Heilige Geist? Werden Kirchenunionen nicht doch zur Bildung neuer, bewußt konfessionstreuer Splittergruppen führen? Eine sechsseitige Bibliographie mit vielen wichtigen englischsprachigen Veröffentlichungen über die Frage der Kircheneinheit und ein brauchbares, knappes Re-

gister beschließen dieses begrüßenswerte und außerordentlich interessante Buch.

Günter Wieske

*Hildegard Schaefer*, Ostern im KZ. Lettner-Verlag Berlin-Stuttgart, 3. erweiterte Auflage, 1960. 168 S. DM 4.80.

Dieses Buch faßt Ostern in dem ganz weiten und tiefsten Sinn der „heiligen Befreiung“, die selbst in den Schreckenslagern des Nationalsozialismus Freiheit ermöglicht hat. Die Verfasserin, die selbst zu den Häftlingen dieser Schreckenslager gehörte, gibt einen packenden Eindruck davon, wie sich selbst ein KZ für den verwandeln kann, der im dauernden Dialog mit Gott ein Gespür für das Gewonnen hat, was hinter den äußeren Ereignissen zeichenhaft anklingt.

Dr. Maria Brinitzers Bericht über „Uncle Happy“, der im Anhang des Buches abgedruckt ist, zeigt etwas von den Möglichkeiten, die die Ökumene selbst unter der totalitären Herrschaft des Nationalsozialismus noch hatte. Uncle Happy darf es als amerikanischer Prediger in Deutschland wagen, Dinge zu sagen und zu tun, die einen Deutschen damals längst zu Fall gebracht hätten.

Reinhard von Krug

*Alice Epting-Kullmann*, Ich reise ins Ausland. Tips für den Umgang mit Land und Leuten. Mit Zeichnungen von Kurt Steinel. Burckhardt-Verlag, Gelnhausen und Berlin-Dahlem 1961. 64 Seiten. Broschiert DM 3.60.

Das für junge Menschen bestimmte Büchlein enthält sachkundige und beherzigenswerte Hinweise für Vorbereitung und Durchführung von Auslandsreisen und -aufenthalten. Angesichts mancher ungunstigen Vorkommnisse und Erscheinungen, die sich im Verhalten deutscher Jugendgruppen im Ausland gelegentlich gezeigt haben, ist das ein überaus verdienstliches und nützlichcs Unternehmen. Nur schade und beinahe unverständlich, daß nichts, aber auch garnichts über die Begegnung mit ausländischen Kirchen und den deutschen Auslandsgemeinden gesagt wird. Gerade hier hätte es im Zeitalter ökumenischer Jugendfahrten einiger hilfreicher Bemerkungen bedurft.

Kg.